

Halle und Umgebung.

Saale a. S. 4. Mai.

Festaktus zur fünfundsiebzigjährigen Jubelfeier der Oberrealschule in den Franckeschen Stiftungen.

Im großen Versammlungsalle der Franckeschen Stiftungen war eine stattliche Zahl zusammen gekommen, das 75jährige Stiftungsfest der Oberrealschule zu feiern.

Wiederholungen die Orgeltonen, und die alten und die jungen Reffen stimmten ein in das Lob- und Danklied: „Lobe den Herren“ durch den festlichen Raum, so gleichsam Wort und Gebet umrahmend.

Nun kam der prächtig geleitete Schillerchor zu Worte. Marullus, Tauchet dem Herrn alle Welt! jubelten die geliebten Stimmen den lauschenden Gästen entgegen.

Naachst, denn es gilt ein schönes Fest zu feiern, ein Jubelfest. Was die Jahre, die dreimal 25 Jahre, die verangene sind, der Schule in ihrer Entwicklung gebracht, das führte ihr jetziger Direktor Herr Dr. Strien in einer längeren Rede aus.

Seine offizielle Feier, begann der Direktor, findet heute statt, denn die Behörde vertritt die Ansicht, daß wir nicht alle 25 Jahre eine Feier veranstalten können. Aber die ehemaligen Schüler der Anstalt haben es sich nicht nehmen lassen, für eine würdige Ehrung dieses Tages zu sorgen.

Die Vereinigung, die bei dem 200jährigen Bestehen der Franckeschen Stiftung gegründet worden ist, hat alle Vorbereitungen zu einem intimen Feste getroffen und selbst die nötigen Mittel aufgebracht.

Herr Dr. Strien ging dann zur Geschichte der Anstalt über. Sie ist eigentlich vor 200 Jahren als Bürger- und Teil der großen Franckeschen Stiftung entstanden. 1798 wurde sie dann wesentlich reformiert. Damals vereinigte man die Realanstalt der Latina mit der Bürgerschule zu einer stiftungsschule.

Die Lehrmittel und die Ausbildung der Schüler waren infolge technischer Schwierigkeiten nicht auf der Höhe. In diesen Jahren ging man sogar mit dem Gedanken um, die Schule ganz aufzulösen. Aber man stand bald darauf vor einem solchen Vorhaben ab, da die Zeit von neuen pädagogischen Ideen erfüllt war. Neue Ziele, neue Errungenschaften auf allen Gebieten der Wissenschaft zeigten naturgemäß große Umwälzungen im Wesen der Schule.

Vor allem drängt die Naturwissenschaften vorwärts. Die Ziele Anforderungen konnten die Gymnasien nicht mehr folgen. Sie hatten den Hauptteil auf die alten Sprachen gelegt, sie konnten für die Realwissenschaften nicht mehr in Frage kommen. Und doch war das so unendlich wichtig. Deutschlands Stellung unter den Völkern hing in vieler Beziehung davon ab. Der Kaufmann, der Ingenieur, der See- und Landmann, sie alle brauchten eine gute Bildung fürs tätige Leben.

Diese zwingenden Gründe bestimmten das Direktorium, die Anstalt nicht aufzulösen, sondern zu reformieren. Sie sollte nur Schüler aufnehmen, die in den unteren Klassen des Gymnasiums oder einer guten Bürgerschule vorbereitet waren.

Am 4. Mai 1835 wurde diese neue Anstalt mit einer kleinen Fester eröffnet. Unter Professor Ziemann blühte die Schule sofort mächtig auf, obwohl es damals nur 13 nicht festangestellte Lehrer gab, die mit großer Liebe arbeiteten. Sehr zu hatten kam der Schule aber die Berechtigung der Schüler zum Eintritt in den Volk- und Bahndienst. 1862 zählte sie bereits 500 Schüler. Als aber diese Rechte wieder genommen wurden, sank auch die Frequenz.

1861 wurde die Anstalt zur Realschule 1. Klasse ernannt. Wieder folgten viele Wandlungen, bis das Eingreifen des Kaisers den Realschulen zu ihrem Rechte verhalf. Das Latein fiel endgültig fort, dafür wurde auf modernes Wissen mehr Wert gelegt. Vorzügliche Leiter taten das Ihre, um der Anstalt zu neuem Glanz und neuer Blüte zu verhelfen.

Heute werden in 15 Klassen mehr als 600 Schüler unterrichtet. Mit einem frohen Ausblick in die Zukunft schloß der Redner seine Ausführungen.

Und vertrauenslang wieder der Schillerchor: „Herr, deine Güte reicht so weit, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit, so weit der Himmel ist.“

Nun wurden dem Direktor und der Jubilarin zahlreiche Glückwünsche

dargebracht. Zwar war die Feier nicht offiziell von Vertretern der Regierung besucht, aber die höheren Schulen hatten doch ihre Abgesandten zum Ehrentage der Oberrealschule geschickt.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor D. Fries ergriff zuerst das Wort unter der Zahl der Gratulanten: „Nicht zweifelhaft“, so führte er aus, „soll man feiern. Aber heute, da so viele aus allen Ecken des Vaterlandes zusammengeströmt sind, ist ein schönes, wahres Fest.“

Dann sagte der Redner Herr Direktor Strien für sein pietätvolles Gedenken, des früheren Direktors Dr. Kramer. Kramer hat vor 25 Jahren, als der Kampf zwischen Humanismus und Realbildung am ärgsten tobte, Befürchtungen für die Schule ausgesprochen, die waren nicht berechtigt. Die Anstalt ist durchaus leuchtend eingetrifft und wird sich bewähren, wird leben und gedeihen.

Auch die Schwesternanstalt, die Latina, ließ durch Herrn Dr. Kraus ihre Glückwünsche darbringen. Die Realschule, als die jüngste der beiden, ist durchaus kein Eindringling. Schon August Hermann Francke pflanzte den realistischen Ge-

danten. Als ihn die humanistischen Schulen vernachlässigten, mußten die Realschulen entstehen. Sie haben sich durchgerungen. In den Stiftungsmuseen hat der Kampf niemals gelobt. Beide Anstalten haben gleichwertig nebeneinander gestanden, denn ihre Ziele sind ja die gleichen: Erziehung der Jugend zu frommen, brauchbaren, vaterlandsliebenden, künigstreuen Männern.

Noch drei Schulen liegen ihre Glückwünsche der Oberrealschule auszusprechen, die höhere Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen, die ja jetzt auch die Mädchen nach ähnlichen wissenschaftlichen Grundfahen erzieht wie die Knaben, das städtische Gymnasium, aus dessen Schöße gegenwärtig ein Realgymnasium verbindend zwischen Gymnasium und Realschule emporblüht, und die städtische Oberrealschule zu Halberstadt.

Zuletzt sprach Herr Banddirektor Fuß als Vertreter des Vereins ehemaliger Realschüler der Franckeschen Stiftungen. 75 Jahre sind vergangen, sie sind schnell dahingeeilt, aus den früheren kleinen Schülern sind Männer geworden, die mitten im Leben stehen. Sie haben sich zusammengeschlossen als erste solche Vereinigung in Halle; zusammengeschlossen, um enger in Verbindung mit der alten Schule und ihrem neuen Leben bleiben zu können. Um ihre Dankbarkeit zu beweisen, haben die ehemaligen Schüler eine Sammlung veranstaltet und das Geld — 1200 Mark — in einer

Stiftung

angelegt, die den Namen: „Stiftung der Vereinigung ehemaliger Schüler der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen zur Ausschmückung einer neu zu erbauenden Oberrealschule“ führen soll. Herr Banddirektor Fuß überreichte im Namen der Vereinigung die Schenkungsurkunde.

Herr Direktor Strien dankte bewegt für die vielen Wünsche und die reiche Schenkung. Der Wahlspruch der Anstalt beschloß seine Worte: „Unre Güte steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“

Mit einem gemeinsamen Gesänge, „Den ewig reichen Gott“, sang die einfache, aber erhebende Feier aus.

Graf v. Hoesbroech im Bismarckbund.

In einer vom Akademischen „Bismarckbunde“ nach den Thatsachen einberufenen Versammlung sprach gestern abend der bekannte Graf v. Hoesbroech vor einer meist den akademischen Kreisen angehörenden zahlreicheren Zuhörerhaft über das Thema

„Ultramontane Lehr- und Lernfreiheit“.

„Lehr- und Lernfreiheit“, so führte Graf Hoesbroech aus, sind das Wichtigste für unser gelamtes Kulturleben. Drei forschten und frei das Erforschte übermitteln. Ohne diese

Beispiele kann kein Staat heute mehr bestehen; und in der Tat ist es in die Verfassung jeder Kulturnation aufgenommen worden.

Trotzdem gibt es auch Gegner dieser Freiheit, ja ein ganzes System ist aufgebaut worden, um sie gewalttätig zu unterdrücken. Dieser Tobsucht aller Lehr- und Lernfreiheit ist der Ultramontanismus, der eine gemaltige Macht in unserem politischen wie kulturellen Leben bedeutet. Schon deshalb ist es eine Pflicht, zu diesem Ultramontanismus Stellung zu nehmen.

Es ist klar, daß von einer Lehr- und Lernfreiheit nur dann die Rede sein kann, wenn eine objektive Wahrheit und eine subjektive Wahrschäftigkeit möglich ist. Wo ein Forscher durch irgendwelche Dogmen in der Erforschung oder Vertiefung der Wahrheit gehindert wird, kann von Freiheit und Wissenschaft nicht mehr gesprochen werden. Gerade darin aber liegt die Gefahr des Ultramontanismus. Der ultramontane Forscher ist nie frei, er ist stets gebunden. Durch Glaubenssätze, durch päpstliche Dekrete und so fort. Damit ist dieses System kulturfeindlich, denn es knebelt den Menschengeist.

Der Redner verbreitete sich dann eingehend über die autoritativen Rundgebungen der Päpste in den letzten 50 Jahren. Sie alle sind von demselben Geiste getragen. Bezeichnend dafür ist der Syllabus Pius IX. vom 8. Dezember 1864, der 80 „Irrtümer“ zusammenfaßt und verurteilt. In § 10 heißt es wörtlich: „Obwohl etwas anderes der Philosoph, und etwas anderes die Philosophin, hat nicht nur der Philosoph die Pflicht, sich der Autorität der Kirche zu unterwerfen, sondern auch die Philosophin.“ Zur Philosophie gehört nach dieser Auffassung, wie Redner nachschweil, auch die Naturwissenschaft. Dann führt der Syllabus fort:

„Die Kirche darf die Irrtümer der Philosophie nicht dulden und es der Philosophie nicht überlassen, daß sie sich selbst verbessert. Die Kirche hat den Weg zu weisen.“

Damit sind naturgemäß alle Forschungen unterbunden, auch wenn es in § 13 heißt: „Die Dekrete der apostolischen Kirche (u. v.) hindern die freie Forschung nicht.“ Wie das aber in Wahrheit aussieht, zeigt das Verbot gegen Galilei, der selbst zum Abwidern der Wahrheit gezwungen wurde, während seine Bücher 200 Jahre verboten waren. Erst als die Erde sich trotzhem um die Sonne drehte und auch durch päpstliche Dekrete nicht daran gehindert wurde, strich man das Verbot.

Eingehend sprach Graf Hoesbroech dann über den Inhaber, auf dem jetzt 5000 Autoren mit ihren Werken stehen, darunter auch Männer wie Kant, Leibniz, Lessing, Voltaire, Friedrich der Große, Fichte, Schopenhauer.

Ein anderes Recht Roms, mit dem es die Fortführung knebelt, ist die Entschädigung über die „dogmatischen Tatsachen“. Damit unterdrückt man jede geistliche Wahrheit. Graf Hoesbroech führt dafür eine Reihe von Fällen an. Das ultramontane System beherrscht heute die Mehrzahl der Kulturstaaten, auch Deutschland. Denn 25 Millionen Deutsche sind ultramontan. Es gilt den Kampf zweier Welt-



seit 1868 bevorzugte Schuhmarke.



Herren- u. Damen-Stiefel

einfachere, bessere und feine Arten, Mk. 9.50 12.50 16.50

Das Vollendetste

was die moderne Schuh-Industrie zu fabrizieren überhaupt imstande ist, hat die Firma Oehlschläger zu einer sehenswertesten Ausstellung in ihrem Schaufenster vereinigt.

Eigene Werkstätten sorgen für richtige Reparaturen.



Leipzigerstr. 3, neben dem Rallaus.

anschaun, von denen eine erliegen muß. Er vermaßt sich aber dagegen, ein Feind des Katholizismus zu sein. Gerade darin liegt ja das Unrecht Roms, daß es Religion und weltliche Machtfragen vermischt.

Stimmlicher Beifall folgte diesen Ausführungen. Darauf schloß sich eine kurze, stark persönlich zugelegte Diskussion. R. M.

Thüringisch-Sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Altertums.

Am Dienstag abend hielt der Thüringisch-Sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Altertums im Hotel „Kronprinz“ seine Generalversammlung ab. Der Verein, der älteste seiner Art in ganz Deutschland, sann auf 90 Jahre des Bestehens zurück.

Der Ehrenvorsitzende, Landeshauptmann v. Wilmowski, eröffnete die Sitzung. Dann verlas Herr Dr. Georg Schmitt eine Bitte neuer Mitglieder und Herr Prof. Dr. Helmmann eine Verlesung von Inhaberschaft am nächsten Sonntag ab und Sonntag hin, in der Herr Prof. Dr. Goldschmidt einen Vortrag halten wird. Er erbat sich darauf Recht über das Geschäftsjahr und Herr Gröndig legte Rechnung. Nun fand Erwahlung eines neuen Beirats statt, die auf Herrn Direktor Dr. Sauerland fiel.

Nachdem Herr Prof. Dr. Helmmann einen Ueberblick über die Entwicklung des Vereins gegeben hatte, verlas Erz. von Wilmowski den Entwurf neuer Statuten, die die alten seit 1831 fast unanändert befehen. Der neue Entwurf wurde ohne Widerspruch angenommen. Er tritt am 1. April 1911 in Kraft.

Am 7. Juni wird Herr Staubinger über „Die kulturgeschichtliche Bedeutung der prähistorischen Hausierforschung“ reden.

Zoologischer Garten.

Ein besonderes Interesse verdient z. B. das Wasserbecken neben der kleinen Ruine; ich darf nicht nur ein Seelewo vorhanden, der durch seine ungläubliche Lebendigkeit bei der Fütterung alt und jung in Erstaunen setzt, sondern außerdem zwei Seehunde und zwei Fingune.

Diese Südpolarvögel, die gar nicht wie Vögel aussehen, kommen nur selten in den Handel, denn die Fütterung auf der langen Reise mit frischen Fischen ist sehr schwierig, auch fordert das Durchfahren der heißen Äquatorialgebiete viele Opfer. Die regelmäßigen Besucher müssen, um interessant diese Vögel mit ihren fangartigen Köpfen zu lassen, ungewaschenen Füßeln sind und werden es deshalb mit großer Freude begrüßen, daß es gelungen ist, wieder ein Paar zu erlangen.

Die vier jungen Schakale lassen sich bereits gelegentlich außerhalb der Fänge sehen. Bei den Wajsbären sind Junge geboren. Die Raumbilste ist infolge der kältesten Witterung noch auf der Höhe und die Fieberblüte schreitet nur sehr langsam vor.

Morgen, am Himmelfahrtstage, konzertiert nachmittags und abends das Hornisten-Korps der 4. Jäger. Dieses Regiment hat seit Oktober vorigen Jahres seine frühere Garnison Naumburg wieder bezogen, nachdem es lange Jahre in Bittich im Elbisch Grenz-wald gehalten hat. Zum Abendkonzert, von 7 Uhr ab, beträgt der Eintrittspreis 30 Pfg. p. Person excl. Willkührer. — Für den 8. Mai ist der erste diesjährige billige Sonntag angelegt. — Die Wochenkonzerte finden in der Sommer-Saison jetzt nicht mehr Mittwochs- und Freitags statt, sondern Montags und Donnerstags. Diese Umänderung wurde vorgenommen, um gewissermaßen für das nächste Jahr, wo die Konzerte in Wittelsind und im Zoo unter eine Regie kommen werden, vorzuarbeiten, denn es kann dann nicht im Interesse der regelmäßigen Besucher liegen, wenn die Konzerte miteinander kollidieren. Am nächsten Montag, nachmittags, findet ein Konzert des Hofland-Orchesters statt. Herr Kapellmeister Hofland hat sich mit seinen ersten Konzerten bei uns gut eingeführt; der Applaus war groß und das Urteil selbst der vernünftigen Hörer günstig.

Walhalla-Theater.

In den Räumen des Walhalla-Theaters hat Emil Winter-Tymian's Humoristen, Sängers- und Schauspiel-Gesellschaft keinen Erfolg geschafft und sorgt hier täglich für die Unterhaltung der Gäste.

Die Gesellschaft gibt mit Recht als die vornehmste Sprechengesellschaft Deutschlands. Von den meisten Herrengesellschaften unterscheidet sie sich dadurch, daß die beste Jore streng vermeiden ist. Die Leute haben nicht nur glänzenden Witz und trefflicheren Humor, sondern auch Gesichts-

und Talent zu musikalischen Aufführungen und zum Schauspiel.

Der Einakter „Teile, die Trompeterbraut“, sorgt dafür, daß die Zuhörer von des Tages Müssen abgelenkt werden und daß Stimmung im Theater um sich greift. Ein Tenor solo mit Brummdor macht sich glänzen. Der Brummdor mit der übertragenden Tenorstimme hört sich manchmal wie sein abgetriebener Orgelklang an.

P. Becker ist der Komiker der Gesellschaft. Er tritt in einer Solohöhe aus Spielmann Weiseraugut auf, in Soldateneinuniform und mit einer Fäule. In sächsischem Dialekt erzählt er lustige Geschichten von seiner „Laufröhre“. Sein naiver, drohlicher Humor ist unüberwindlich; jedem Satz folgt eine Lausgabe, die es ihm kaum möglich macht, weiter zu sprechen. Der Damenballer Fritz Tyrm-Sylo waré aus Halle ist und ist fast täuschend ähnlich wie eine Dame. Friseur, Schürze, Bewegungen, alles ist weich und zart. Glänzend sind auch seine Toiletten. Ein echter Künstler ist George Barra, der die Lieblingsmusik Deutschlands, Englands, Amerikas, Frankreichs und Schottlands illustriert und die Lieblingsinstrumente der Länder meisterhaft spielt.

Den Clou des Programms stellt die vom Direktor Winter-Tymian verfasste einaktige Fosse „Der Regimentstag“ dar. Es ist eine Fosse, lo toll und fidel, daß sie sich den bestmöglichen und beliebtesten Folgen zur Seite stellen kann. Zudem wird sie von dem Ensemble famos gespielt. Der würdige Bürgermeister, seine eifersüchtige und neugierige Gattin, der Amtsdirektor Schnepf, der Gepäcks-träger Schnaaps, und die Jirtsdirektorenscheute, das sind alles Typen, die urförmlich wirken in ihrem Kontrast zu einander.

Es ist kein Wunder, daß das Publikum sich ausgezeichnet amüsiert und daß das Haus allabendlich sehr gut besucht ist.

Hallescher Fußballsport.

Mitteldeutscher Meister 1910/11 B. f. B. Leipzig in Halle a. S. Wie schon bekannt gemacht, trifft am Himmelfahrtstage auf dem Wacker-Sportplatz der Hallesche Wacker mit dem neuen mitteldeutschen Meister B. f. B. Leipzig zusammen. Es sei an dieser Stelle nur noch auf die Resultate aufmerksam gemacht, die der B. f. B. in den Entschidungskämpfen um die mitteldeutsche Meisterschaft erzielte. Sie schlugen nämlich Germania-Mittweida mit 4:2, gewannen im Zwischenrundenspiel gegen den hiesigen Wacker mit 4:1, mit welchem Resultat sich auch der vorjährige mitteldeutsche Meister Sportklub Erfurt besiegen mußte. Wacker-Halle bringt zu diesem Spiel keine besten Kräfte auf Feld; in der Mannschaft wird wieder einmal der vorzügliche Rechtsstürmer, Obermatrose Georg Radwiz, mitwirken. Das Spiel fängt nachmittags 4 Uhr auf dem Wackerplatz an. Nächsten Sonntag wird Wacker auf seinem Platz die berühmte Mannschaft der Braunschweiger B. C. „Eintracht“ begrüßen.

Tagverpackung.

Die Tagdringung des sächsischen Jagdbesitzes für die Zeit vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 soll aus Neue verpackt werden.

Zu diesem Behufe hatten bereits mehrere Termine stattgefunden, in denen aber kein dem Magistrat zugebendes Angebot abgegeben wurde. Gestern nachmittags stand nun im Beratungszimmer II des Stadthauses ein weiterer Termin an. Herr Amtsmann Wacker-Seeben blieb mit 1500 Mark Jahrespacht Bestbieter. Zu dem vorausgegangenen Termin hatte Herr Amtsrat Nagel-Halle-Trotz ein Höchstangebot von 900 Mark abgegeben.

Letzte Nachrichten.

Vom Kreuzer „Bremen“.

H. Berlin, 4. Mai. Zur Bekundigung des Kreuzers „Bremen“ wurde im Reichsmarineamt mitgeteilt, daß die „Bremen“, die an der Westküste Südamerikas stationiert ist, nach Buenos Aires zur Centenariofeier abgehen sollte. Am 25. April verließ das Schiff den Hafen von Punta Arenas an der Magellanstraße und nahm Kurs nach der argentinischen Hauptstadt. Vor zwei Tagen traf aus Chubut die Meldung ein, daß bei einer Explosion auf dem Schiff ein Heizer schwer verwundet worden sei. Von einem schweren Sturmstaben ist dagegen nichts bekannt.

Liebesdrama.

H. Berlin, 4. Mai. In einem Hotel in der Nähe des Stettiner Bahnhofs nahmen gestern abend ein junger Mann namens Franz Wendland und ein 19-jähriges Mädchen ein gemeinsames Zimmer. Heute morgen nach 8 Uhr wurde das Personal durch einen Schuß erschreckt. Der junge Mann hatte seine Begleiterin durch einen Schuß leicht verletzt und darauf Gift genommen. Wendland wurde in die Charité gebracht; sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Raubmord.

H. Leipzig, 4. Mai. In Portitz bei Thessa verlugten in letzter Nacht gegen 11 Uhr Einbrecher in die Wohnung einer 60-jährigen Witwe einzudringen, wurden aber verhehrt. Heute morgen wurde die Frau tot und gefesselt aufgefunden. Die Einbrecher sind demnach wieder zurückgeführt und haben ihre Absicht ausgeführt. Sämtliche Behälter der Wohnung waren durchwühlt. Ein Leipziger Polizeihund ist an den Tatort abgelaufen. Es ist bereits gelungen, zwei der Tat verdächtige Männer festzunehmen.

Verhaftung des Museumsdiebes von Christiana.

H. Christiania, 4. Mai. Der Dieb, der den Einbruch in das Museum für Altertümer ausführte, ist noch gestern verhaftet worden. Es ist ein Arbeiter namens Peter Lund, der vor einiger Zeit als nicht zurechnungsfähig in eine Irrenanstalt untergebracht worden war, von wo er flüchtete.

Vom Streik in Dänkirchen.

H. Paris, 4. Mai. Die Situation in Dänkirchen ist nach wie vor sehr ernst. In der Stadt fiend der Verkehr. Bankhäuser und die Mehrzahl der Geschäfte sind geschlossen. Die Straßenbahn hat den Verkehr vollständig eingestellt. Die Stadt steht unter dem Belagerungsstand.

Burzews Tätigkeit.

(Revolutionäre unter sich.)

H. Paris, 4. Mai. Der russische Revolutionäre Burzew, der sich seit mehreren Wochen in Amerika aufhält, hat dort einen neuen Azew entlarvt. Dieser Mann namens Wladimir Ewanowka wohnt im Osten Kennors. Er wird ebenso wie Azew von Burzew des Verrats revolutionärer Genossen im Dienste der russischen Polizei beschuldigt. Ewanowka erschien vor einigen Tagen vor einem Ehrengericht der Revolutionäre und erklärte, in Europa keine Unzufriedenheiten zu wollen. Gleichzeitig krenzte er gegen Burzew eine Entschädigungsklage wegen Verleumdung in Höhe von 1/2 Million an. Burzew erklärte, er werde den Prozeß in Amerika abwarten.

Bäder und Sommerfrischen.

Der Bänder und Sommerfrischen zu Berlin, Unter den Linden 70a, dem alle irgendwo bedeutenden Dtschebäder angehören, verleiht seinen fochten erfohmene bekannnten Führer durch die Dtschebäder 1910 für 30 Pfg., Franco 60 Pfg. Der Führer, 216 Seiten stark, mit Karten und Plänen, beschreibt in Kürze sämtliche St Dtschebäder und enthält alle Wissenswerte in bezug auf ihre Lage und Einrichtungen, über Reise, Unterkunft und Aufenthalt, Kurorte u. Die Auswahl eines passenden Bades wird durch diesen Führer sehr erleichtert. In unserer Stadt zu beziehen durch Otto Westphal, Ankerstr. 15.

Kräftigung des Nervensystems

in einseitiger Weise — ohne gleichzeitige Besserung von Ernährung, Verdauung, Allgemeinbefinden — ist unmöglich. Deshalb können auch chemische Mittel die Nerven kaum vorübergehend anregen, keinesfalls aber dauernd und gründlich stärken.

Da die Somatose Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel in sehr günstiger Weise beeinflusst, ist sie bei Nervenschwäche besonders erfolgreich. Ein ganz eigenartiger Vorzug ist ihre Eigenschaft, die Erzeugung der Verdauungssäfte auf natürliche Weise zu fördern und in Verbindung damit die Esslust wohlthuend anzuregen.

Wenn nun durch Somatosegebrauch die Verdauungstätigkeit, die mit der Blutbildung in innigem Zusammenhang steht, wieder normal verläuft —

wenn eine reichlichere Bildung gesunden Blutes erfolgt und die Ernährung der Körperzellen mit den Eiweißstoffen des Blutes sich wieder regulär vollzieht —

dann kräftigen sich auch jene Gewebe, die gewissermaßen die bewussten und unbewussten Direktoren für die Leistungen der Organe abgeben, die „Nerven“.

Gleichzeitig verschwinden Erscheinungen, wie: Nervosität, schlechte Stimmung usw., um einer fühlbaren Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebensfreude Platz zu machen.

Die Anwendung der Somatose ist deshalb immer ratsam, wenn es gilt, den Verbrauch an Körper- und Nervenkraft zu ersetzen, Appetit und Verdauung zu bessern. Der Erfolg wird in der Regel bereits nach 3 bis 4 Wochen — oft noch früher — deutlich erkennbar.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Ausser der bewährten Pulverform ist die neue flüssige Somatose (in Originalflasche zu Mark 2,50) besonders praktisch und beliebt. Sie ist in 2 Geschmacksarten: „süß“ (mit Himbeeraroma) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack) erhältlich.



SOMATOSE

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nebenstehenden Zettels (am besten als Drucksache im offenen Kuvert mit 3 Pfg. frankiert) weitere Informationen über die Somatose kostenfrei vom Pharmazeutischen Büro II der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen bei Köln a. Rhein.

Senden Sie mir Ihre Broschüre 161 E. kostenlos und postfrei zu.
Name:
Beruf oder Stand:
Ort:
Nähere Adresse:

G. H. Fischer, Bankgeschäft
 Halle a. S., Königstrasse 2,
 empfiehlt sich für bankgeschäftliche
 Ausführungen.
 An- u. Verkauf mündelsich. Wertpapiere
 und anderer Effekten.
 Scheck-, Conto-Corrent-, Wechsel-Vorkorr.
 Vermietung Feuer- und diebssicherer
 Schrankfächer (Safes). [7282]

Kurort Hahnenklee-Bockswiese
 im Oberharz.
 560 m ü. d. Meer. Bahnhst. Goslar. Auto-Omnibus-Verbindung mit
 allen Hauptorten. Schöne, gesunde Lage rings von hoch liegenden
 Wäldern umgeben. Beste, ruhige, sonnige Lage für alle
 Zwecke in schattigen Gärten und Privatgärten. Schöne und
 bequeme Waldspaziergänge nach allen Richtungen. Schönes
 Bodensiefel bietet einen herrlich gesundheitsfördernden, angenehmen
 Sommeraufenthalt. Besonders auch für die Bekämpfung von Gicht,
 Sehenswürdigkeiten durch die Kurverwaltung in Hahnenklee.
Sanatorium Walsburg
 bei Ziegenrück in Thüringen.
 Herrlich gelegene, bestens eingerichtete Kuranstalt für
 Nerven, Erholungsbedürftige, Herzkranken und Magen-
 Darmleidende. — Missions-Frauen! Beste Empfehlungen.
 Prospekte durch die Besitzer und leitenden Aerzte
 Dr. Müller u. Dr. Höckel oder die Kurverwaltung.

Oberbrunnen
 Katarrhe - Gicht - Zuckerkrankheit
 Kronenquelle
 Bad Salzbrunn i. Schles.
 Greiz i. v., Perle des Elbertales,
 inmitten bewaldeter Berge und fünf herrlicher Eder, weiß, frisch,
 Wert mit großem Gec. herrl. Baumgruppen. Ausgangspunkt für
 zahlreiche, auf. lohn. Ausflüge, u. a. Oligistal-Brücke, Bogel-
 Bismarck-Turm, Wälder, Gärten, Bergl. Schmelz, Reumühle,
 Waldhaus u. c. Bequeme Bahnverbindung nach allen Richtungen
 (Schnellzug nach Wien, Berlin-Wilmanns, Eger-Dresden). Gute
 Hotels und Gastwirtschaften. Zahlreiche Sommerfrachten in und
 außerhalb der Stadt, Kurhäuser. **Bürgermeister Steiner.**
 Auskunft erteilt.

Soolbad Suderode Harz
 i. M. Katal. Kurort. Hotel u. Kurhaus Mühlstein.
 nebst neuerrichtetem Dependenz, beste Lage an Walde, gegenüber dem
 Badehaus, auf das komfortabelste eingerichtete, gute Pension. Hotel-
 omnibus an der Station, Prospekte, Fahrplan u. c. Bes. Fr. Michaelis.
 5344

Dr. Weiser's Sanatorium
 Erfolge durch strenge, Neustadt a. d. Orla (Thür.) besucht.
 für Nerven, Frauen, Herz-, Magen-, Darm-, Stoffwechselkrankheiten,
 Gicht- und Bewegungsstörungen, Physik.-diät. Kurmethoden, Zander-
 und Vibrationsmassage, neueste Heilmethode, Elektr. Licht,
 Zentralheizung, Bäder, Küche, Winterkuren. — Prospekte frei.
 Behandlung chronisch. Fälle nach bewährter Methode.

Finkenmühle
 Post Mettenbach i. Thür. Wald, Wer Ruhe u. sorgf.
 ärztl. Behandlung liebt, verleihe Prospekt. Heim
 für Gebildete aller Stände. **Dr. of med. W. Hotz.** 7757

Kurort Hahnenklee (Oberharz)
 560 Meter hoch.
Hotel „Deutsches Haus“ und Pension
 nach Villa Augusta, dicht am Walde gelegen.
 Haus ersten Ranges (alkohol. erstes a. Klasse). Herrschaftl. schöne
 Lage am Fuße d. Bockswieses. Große Gärten. Bezaubernd. Licht.
 Sicht. Mäßige Pensionen. Prospekt. Fahrplan u. c. Bes. Fr. Michaelis.
 5344

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
 ist d. verbes. Zentral-Luftheizung. — In jedes, auch alte Haus
 leicht einzubauen. Prospekte gratis und franco durch
Schwarzaupt, Spielker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Kreitmeyer's Zahnpraxis
 Leipzigerstr. 8 (vis-à-vis der Ulrichstr.)
Meister für modernen Zahn-Ertrag
 mit und ohne Entfernung der Wurzeln.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Kunstvolle Plombierungen etc.
 Schonende Behandlung. Mäßige Preise. Bequeme Zahlungsbed.
 — Telefon 5501. —
 Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-
 schreiben im Meist. aus.

Balkonbepflanzungen
 Gute Ausführung — billige Preise.
 Hermannstr. 2207. **Franz Müller, Steinweg 11.**

Fr. Naumann, Möbel-Fabrik
 Halle, Rathausstr. 14.
Auserlesene Formen in vornehmer Einfachheit.
Ausstattung zeitgemässer Wohnräume.
 Gegründet 1855. Telefon 1125.

Ludwig Göllner,
 Buchhandlung,
 Halle a. S.,
 Adolfstr. 1a, gegenüber der neuen Oberrealschule,
 empfiehlt:
Kursbücher, Reiseführer, Reisekarten.
 Stets vorrätig: (8320)
Ansichtskarten, Schreibwaren.
 Hendel-Bibliothek. — Universal-Reclam-Bibliothek.
 Annahme
 von Abonnements auf sämtliche Zeitschriften.

Pelzwaren übernimmt zum Konfektieren
 gegen Mottenschaden,
Christian Voigt, Leipzigerstr. 16.
 Pelzwaren, Hüte, Mützen etc. Telefon 2066.
 Zum Himmelfahrtstag
 empfiehlt neben vielen anderen wohlschmeckenden Kuchenorten
hochfeinen Speckkuchen
 Preisproben
H. Eitzsch, Steg 9.
 Bestellungen prompt.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln 1 Pfd. 15.-
 Große Matjes-Heringe St. 15.-, 2 St. 25.-, Kaiser-
 Matjes-Heringe St. 25.-, Salzheringe St. 5 u. 6.-, M.H.H.
 Heringe St. 10.-, G. milden Lachs in Scheiben, 1/2 Pfd.
 60.-, A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 51.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bäckerei u. Th. Drietchen, Bäckerei u.
 Konditorei. Wärmelagerstr. 109.
 Empfehle meine als vorzüglich bekannten Kuchen und Kon-
 ditoreierzeugnisse in reichhaltiger Auswahl. Als langjährige Spezialität
 einfachen Kranzkuchen, sehr vorzügliches und wohlschmeckendes
 Röhrengedä. — Jeden Sonntag Speckkuchen. (7501)
Lothen-Gruge Cabulin Wf. 1. — ist die einzig. anerkt. beste Marke.
 Man verlange Cabulin u. weisse Sieb-Rohausführung direkt
 durch **Franz Kuhn, Kronenapotheken, Nürnberg-Gies-**
höfen-Apoth. am Markt, O. Ballin sen., Part. Leip-
zigerstr. 91, O. Ballin jr., Strich-Brög, Leipzigerstr. 63.

Himmelfahrt von früh fünf Uhr an
ff. Speckkuchen.
 August Köhler,
 Bäckermöbelfabrik,
 Rathausstrasse 6.

Jeden Freitag
Speckkuchen.
 M. Fromme,
 Stebenauerstr. 5
 u. Hofstr. 20.

HANSA
Puddingpulver
 ist das Beste!
 Nährmittel-Fabrik „Hansa“
 Hamburg.
 Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten
 Sie eine Dose H. Kakao gratis.
 Eng.-Niederl.: Düben & Herrmann
 Gutschow & Barniske.
 Bei
Pest - Ausschlag
 wird Chermesin-Öl-Salbe
 warm empfohlen:
 Herr Dr. Glathard in
 Leipzig (Dresd.)
 schreibt:
 „Gerne besuche ich
 Ihnen heute, daß ich seit
 längerer Zeit Ihre Chermesin-
 Salbe bei meiner Frau, welche
 einen Piestenausschlag (Herpes
 avis) hatte, verwendet, und zwar
 mit dem allerbesten Erfolge.“
 Chermesin-Öl-Salbe haben
 in allen Apoth. u. Drogerien a. Std.
 50 Pf., 1/2 versch. Wf. 1.-.

Neuer Kinderwagen
 mit Nickerstuhl, Betten und
 Sack abnehmbar, abgenommen
 wiederbringbar, abgenommen aus
 Biederstein, 10 Wf. Leipzig.
 2. Teilstr. 92, 3. u. 4. u. 31/2.

Hüte,
 garniert u. ungarisiert, sowie feinst.
 Buzgarthel u. sehr billig. Breiten.
 Modernisieren schon von 50 Pf. an.
Schmeerstr. 5, 1. Vorderb.
Solide Familien
 erhalten sämtliche Wäscheartikel,
 Gardinen, Kleiderstoffe, Blau-
 sen, Rohme, Stinckelbier,
 Schwabacher, Bismarckstr. 10.
 in nur reeller Ware auch auf
Zeitzahlung
 bei Fr. Gronau, Parfüherstr. 16.
 Wäscheartikel u. Bekleidungs-Geschäft.

J. Rau Halle
 Spezial-Fabrik
Roll-Markisen

Wenn Sie
 wirklich gute u. dauerhafte
Strumpfwaren u.
Mako-Unterzeuge
 kaufen wollen, dann wenden
 Sie sich bitte an uns.
Schlüssler & Co.,
 Gr. Steinstr. 80.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Anzeige.
 Gestern abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
 schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter
 Vater, der **Gasthofbestzer**
Gotthold Planert
 im 68. Lebensjahre.
 Dies zeigt tiefbetrübt an **Familie Planert.**
 Merseburg a. S., den 4. Mai 1910.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von
 der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt. 8352

Billige Regen-Schirme
 I. Herren dünn u. elegant, 6.50, 6, 5, 4.50, 3.50
 I. Damen Direktoire, hochalt, 4.50
 I. Damen 12, 10, 7.50, 6, 4.50
 I. Damen farbig, 8 u. 12 teilig, 2.50
 I. Damen 10, 8, 7.50, 5.50, 3.50
 I. Kinder sehr dauerhaft 4.50, 4, 3, 2.50, 2
Monopol-der-haltbarste
Schirm Damen u. Herren 12
Selbstöffner Gelegenheitskauf 4.50
Hof-Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel, Leipzig, Gr. Steinstr. 28/29.

Naumann Pfaff & Phönix
Nähmaschinen
 sind anerkannt erstklassig und
 unübertroffen. 6061
Alleverkauft:
H. Schöning, Bachmüller,
 Gr. Steinstr. 69.
Hochzeits-Geschenke
 empfiehlt in größter Auswahl
 zuweilen Tittel, Schmeerstr. 12

Heute mittag 1 1/2 Uhr verschied ganz plötzlich in-
 folge eines Gehirnschlages mein innigstgeliebter Mann
Herr Ernst Pressler
 prakt. Arzt.
 Dies zeigt in tiefster Trauer an
Frau Anna verw. Pressler,
 geb. Finsterwalder.
 Leipzig, den 3. Mai 1910, Auenstrasse 35.
 Die Ueberführung findet Donnerstag mittag 1 Uhr ab
 Leipzig nach Halle statt. Tag und Stunde der Beerdigung wird
 bekanntgegeben.

Statt besonderer Anzeige!
 Gestern abend 9 1/2 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod völlig
 unerwartet meinen über alles geliebten, teuren Gatten, unseren guten
 Bruder und Schwager, den
Königlichen Landes-Oekonomierat
Dr. Viktor Kutzleb
 im Alter von 56 Jahren aus seinem arbeitsreichen Leben.
 Breslau, den 3. Mai 1910.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Margarethe Kutzleb,
 geb. Struwe.
 Die Trauerfeier in Breslau, Matthiasplatz 6, findet Mittwoch, den 4. d. Mts.,
 nachm. 3 1/2 Uhr, die Beisetzung in Lobejan (Sankt-Kreis) Freitag, den 6. d. Mts., nach-
 mittags 1 Uhr, vom Bahnhof aus statt. 8337